

P R E S S E M I T T E I L U N G

R O L F K O P P E L (USA) S O L I L O Q U Y - S E L B S T G E S P R Ä C H

Eröffnung : Dienstag, 24. Oktober 2000, 19 Uhr
Einführung : Peter Weiermair

Ausstellungsdauer : 25. Oktober- 2. Dezember 2000

Zur Ausstellung erscheint ein Buch

SOLILOQUY-Selbstgespräch

Seit Beginn der siebziger Jahre beschäftigt sich der in Santa Fé, New Mexico, lebende Fotokünstler Rolf Koppel mit der fotografischen Darstellung seines Körpers.

Mit der Serie „Soliloquy - Selbstgespräch“ inszeniert sich Koppel in poetischen Bildern, die sich oftmals in ihrer Ikonographie auf Werke der Kunstgeschichte oder Figuren der Mythologie beziehen. Koppels fotografische Haltung ist geprägt durch eine spirituell-magische amerikanische Tradition, bezieht ihre Kraft aber auch aus den Strömungen der europäischen Moderne. Im intimen Atelierraum transformiert sich sein Körper in oftmals erotisch expliziten Posen durch die bestimmenden Elemente des fotografischen Prozesses, durch Licht und Zeit.

Zu den Arbeiten von Rolf Koppel bemerkt Peter Weiermair in einem Essay in dem gleichnamigen Buch, das zur Ausstellung in der Fotohof Edition erscheint :

"Im Zentrum der Arbeit Rolf Koppels stehen die Frage nach der Identität der Person und die Untersuchung des Körpers als Ausdrucksmittel. Der Künstler orientiert sich in seiner Arbeit an Themen der Mythologie, der Geschichte, der historischen Malerei und Skulptur. Die Reinszenierung und Anverwandlung der fiktiven Figur ist Inhalt der photographischen Seance. Dominierend ist, und dies hängt mit der schonungslosen Untersuchung der Geschlechterrolle des Menschen zusammen, das Thema von Eros und Sexus, aber auch die Verwandlung des Körpers und seiner Aktionen ins

zweidimensionale Bild als erotisches Objekt einer Sehnsucht nach dem Abbild. Rolf Koppel ist nicht an den skulpturalen Dimensionen des Körpers interessiert oder an psychophysischen Abläufen, vielmehr ist seine Arbeit motiviert von der Sehnsucht, im Bilde ein „Anderer“ zu werden, eine andere Identität zu gewinnen, wenn nicht dauernd, dann zumindest im Bilde."

" Koppel, nicht selten im Zustand der Entkleidung, einer Art des ekstatischen Striptease in theatralischen Räumen, setzt unterschiedliche Strategien der Bilderzeugung ein, wie er auch immer wieder auf die Tatsache verweist, daß es sich um photographische Bilder handelt. Solche Strategien sind etwa die Doppelbelichtung und Montage (sodaß er selbst als sein eigener Partner im Bild auftaucht), bewußte Unschärfe (die Bewegung suggeriert, eine dramatische und barocke Bildregie, starke Licht-und Schattengrenzen (die oft den Körper scharf in zwei Teile zerlegen). Die Lichtregie erinnert an die Malerei des Barock, vor allem an Caravaggio, dessen Sinnlichkeit er teilt.....Die Photographie erlaubt die Transgression des Geschlechts durch offensichtliche Täuschung wie auch dessen exhibitionistische Behauptung etwa dadurch, daß die Erregung des Geschlechts über die natürliche Dauer hinaus besteht, aber auch die utopische Erfüllung eines androgynen Ideals, zum anderen verwirklicht Koppel mit dem Körper und der Körpersprache die Illusion mythologischer, heidnischer Figuren mit ihren schuldfreien,paganen Sinnlichkeit, wie wie sie etwa in der Figur des Bacchus, des Satyrs oder des Fauns kennen."

Rolf Koppel, geboren 1937 in Hamburg, Vertreibung der Familie aus Deutschland, Emigration nach New York, USA, Kunststudium am Hunter College, New York, und an der Universität von Iowa, Universitätslehrer und Schöpfer neuer Studienprogramme für künstlerische Fotografie. Lebt seit den siebziger Jahren als freier Künstler in Santa Fé, New Mexico .

Rolf Koppel leitete 1977 eine Klasse für künstlerische Fotografie an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg.

Weitere Informationen und zusätzliches Bildmaterial stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung.